

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 97. Mittwoch, den 5. October 1825.

Die Sehenswürdigkeiten der Messe.

Wenn die Menge dessen, was in der vorigen Jubilatemesse uns auf dem Leipziger Boulevard vor dem Reimerschen Garten zum Schauen dargeboten wurde, so groß war, daß man zweifelhaft blieb, wohin man sich wenden und was man der näheren Betrachtung werth achten sollte: so ist man in dieser Michaelismesse solcher Verlegenheit überhoben. Der Gegenstände, die unsre Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen wollen, sind wenig; noch weniger findet man, die nicht schon früher und in besserer Art dagewesen wären. Was davon aber eine rühmliche Ausnahme macht, sind:

Die Panoramen des Herrn Zieker.

Drei davon: Dresden, Kopenhagen, Petersburg während der Ueberschwemmung, sind auf eine neue Art aufgenommen. Der Beschauer steht nämlich mitten in der Stadt, deren Kreis sich um ihn dicht herum zieht. Indem er auf diese Weise nicht von der Stelle weicht und sich bloß im eigenen Kreise herumdreht, wandelt das Bild vor seinen Augen mit eben so großer Nettigkeit als Deutlichkeit vorüber. Das uns so liebe Dresden zeigt uns auf diese Weise die vorzüglichsten Punkte in der angenehmsten Täu-

schung, während uns Petersburg, wo wir auf dem Observatorium zu seyn annehmen müssen, in dem Augenblick entgegentritt, wo das losgelassene Element des Wassers über die Straßen dahinfluthet und statt der glänzenden Equipagen sieht man Schiffe und Fahrzeuge aller Art mit den empörten Bogen kämpfen, und aus diesen ragen die stolzen Palläste, Kirchen und Thürme, wie eben so viele einzelne kleine Inseln empor. Schwerlich dürfte man sich, so furchtbar auch die Zeitungen jenes Naturereigniß schilderten, es in so schrecklicher Art gedacht haben, wie es hier dem überraschten Blicke entgegentritt. — Kopenhagen vom Christian-Hafen, vom Thurme der Friedrichskirche daselbst, aufgenommen, wird durch das rasche Leben und Treiben im Hafen, in der schönen Stadt selbst um so mehr anziehen, da wir hier bis jetzt von jener Residenz wenige ähnliche Abbildungen gehabt haben. Außer jenen drei Rundgemälden zeigt uns Hr. Zieker noch vier Halbrunde, die sich nicht weniger durch ungemein saubere und richtige Ausführung empfehlen. St. Petersburg, so weit die Fenster der Eremitage es zu sehen gestatten, gewährt die herrliche Aussicht auf die Newa mit ihren Kai's. — Der Rheinfall stellt sich mit seinen schäumenden Bogen dar, wie er von den Bergen herabstürzt. Rechts ist das Wirthshaus in der ländlichen